

Rock'n'Roll und Vaterrolle

Die Zeiten von John Wayne und Rambo sind vorbei. Aber: Wie ticken die Männer von heute? Wie halten moderne Väter dem Erwartungsdruck zwischen „Familie ernähren“ und „Windeln wechseln“ stand? Richard Schneebauer spricht in seinem druckfrischen Buch echten Männern aus der Seele und antwortet in Anlehnung an Songs von Van Morrison bis Coldplay auf Fragen, die Männern und Frauen gleichermaßen unter den Fingernägeln brennen. Ein Interview zum bevorstehenden Vatertag

Interview: Petra Kinzl Foto: Rena Hoffmann, Shutterstock

Bessere Beziehungen mit Frauen, befriedigender Sex, mehr Lebendigkeit und Lebensglück. Das alles kann ein gutes Gespräch bewirken“, weiß der aus St. Florian am Inn stammende Soziologe Richard Schneebauer aus seiner 17 Jahre langen Tätigkeit als Männerberater des Landes Oberösterreich sowie aus eigener Er-

fahrung. Der Vater von zwei Kindern beschäftigt sich in diesem Umfeld und als selbstständiger Trainer und Coach mit den verschiedenen Rollen des Mannes, mit Beziehungsproblemen, Aggressionen und beruflicher Überlastung. Als Dozent trägt er zu seinem Schwerpunktthema Männerforschung auf der Johannes-Kepler-Universität und anderen Hochschuleinrichtungen vor. Dazu hält er Vorträge für werdende Väter in Krankenhäusern, bietet Elterncoaching an und ist Pionier der Genders-Dialog-Society. Seine persönlichen Männerabende verbringt er gerne als Bandmitglied von mp4 live und gibt als leidenschaftlicher Sänger groovende Rocksongs mit Gefühl zum Besten.

OBERÖSTERREICHERIN: Sie sagen: „Ein offenes und wertschätzendes Gespräch unter Männern ist wie Rock'n'Roll – kraftvoll und emotional berührt es dich tief in deiner Seele.“ Dennoch haben nur 15 bis 20 Prozent der erwachsenen Männer einen Freund zum Reden. Warum sind Sie überzeugt, dass Männer einen Mann zum Reden brauchen?

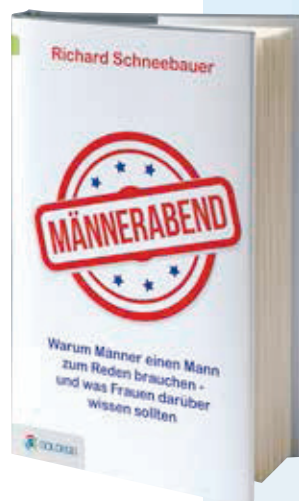
In meiner Beratungsarbeit erlebe ich ständig Männer, denen vor lauter Funktionieren die Werte, die Freunde und der Spaß abhandengekommen sind. Wir alle brauchen jemanden, der uns nahe ist, dem wir uns öffnen können. Bei Männern sind das sehr oft Frauen. Das bringt allerdings eine gewisse Abhängigkeit mit sich, die weder für die Männer noch für die Beziehungen gut ist. Gerade bei Trennungen wird das Männern schrecklich bewusst, wenn sie – gefühlsmäßig – völlig alleine dastehen.

Was sollten wir Frauen darüber wissen?

Mehr Verständnis für die andere Seite kann sicher nicht schaden, darüber hinaus tun sich Frauen selbst oft



Von „Break On Through“ zu „Father and Son“: Männerberater und Musiker Richard Schneebauer (45) verleiht seinem Buch mit berührenden Songtexten eine persönliche Note.



Väter unter Druck: „Möchte ein Mann heutzutage nicht bei der Geburt dabei sein, ist das fast ein No-Go.“

schwer, über Gefühle zu sprechen. Ich denke, da ist für beide Aspekte im Buch etwas dabei.

Was hat sich verändert?

Viele kennen sich nicht mehr so recht aus mit dem Mannsein, denn wofür Männer Jahrtausende belohnt und geachtet wurden, zählt heute viel weniger oder wird sogar scharf kritisiert. Was früher als Beschützertum geachtet wurde, ist heute schnell Bevormundung oder aggressives Verhalten; viel zu arbeiten, um die Familie zu versorgen, bedeutet gleichzeitig, sie zu vernachlässigen; und möchte ein Mann heutzutage nicht bei der Geburt dabei sein, ist das fast ein No-Go. Es schüttelt uns durch. Die traditionelle Männlichkeit ist im Umbruch.

Der Vatertag steht vor der Tür, deshalb die Frage: Wie tickt der Vater von heute denn?

Er hat in der Regel den Wunsch, ein guter Vater zu sein, steckt aber sehr häufig im eigenen Lebensgetriebe und hat dadurch wenig Zugang zu seinen wahren Wünschen, auch in Bezug auf die Kinder.

Selbst Kinderkriegen geht heute mittels Samenbank. Inwieweit fühlen sich die Männer in ihrer Fortpflanzungsrolle „beschnitten“?

Das würde ich nicht überbewerten, nach dem Motto „Jetzt braucht ihr Frauen uns gar nicht mehr“. Das ist weniger wegen des Kinderzeugens als durch die fortschreitende finanzielle und gefühlsmäßige Unabhängigkeit der Frauen für Männer ein Thema. Daher brauchen wir Männer ja Solidarität untereinander, die nicht gegen Frauen ge-

richtet ist, sondern die uns stärkt, damit wir gut und auf Augenhöhe mit Frauen reden und leben können.

Wenn Beziehungen scheitern und neue Partner ins Leben von Familien treten: Wie wirken sich Patchwork-Situationen auf Männer aus?

Zuerst gilt es, den Schmerz der Trennung zu verwinden und den Kontakt zu den Kindern zu erhalten. Das schafft man eher, wenn man mit jemandem darüber spricht. Wichtig ist, dass der Vater der Vater bleibt und dass es da nur einen gibt.

Oft klaffen Wunsch und Wirklichkeit auseinander. Wie gut gelingt es Ihnen als Vater einer Tochter und eines Sohnes (15 und zwölf), ein gutes Vorbild zu sein?

Wer bei Kindern nicht an seine Grenzen stößt, ist nicht nah genug dran. Kinder zeigen einem sehr gut, wenn man sich zu sehr verbiegt und zu

wenig authentisch zu sich steht, egal, ob es um den Wunsch nach Nähe oder ums Grenzensetzen geht. Auf das Vorbildsein achte ich da weniger, das ist man ohnehin automatisch.

Was ist Ihre Botschaft an die Väter von heute?

Sucht euch gute Freunde, die euch sagen, wie es ihnen ehrlich geht, auch als Vater. So bekommt man Anregungen, kann gestärkt in den Alltag gehen und sein Bestes geben. Ist das mit Freunden schwierig, gibt es Männergruppen oder Männerberatung.

Sie haben viel Herzblut in dieses Buch gesteckt. Was war die Hauptmotivation zu „Männerabend“?

Mich beruflich weiterzuentwickeln und mir selbst einen großen Wunsch zu erfüllen. Außerdem wollte ich es so schreiben, wie ich es gerne lesen würde, daher auch der Bezug zu Songs und deren Lyriks.

Wir verlosen zwei Bücher „Männerabend. Warum Männer einen Mann zum Reden brauchen – und was Frauen darüber wissen sollten“ (Golddegg Verlag). Das Gewinnspiel finden Sie auf unserer Webseite www.dieoberoesterreicherin.at. Teilnahmechluss ist am 26. Juni 2017. Mehr zum Buch: www.maennerabend-das-buch.com

OBER
ÖSTERREICHERIN
GEWINN-
SPIEL